

Wunschtestes Jahr und Land!

Es ist öfter sehr ich, die gemeinsame Balance gefordert, daß
die meine noch in Liebe gehalten. Es hat mich innerlich zu,
frucht, daß ich auf diese Weise dem Mann, dem ich als Laie
die Verantwortung und Sachbarkeit verbunden bin, auch persönlich
anzugewandt mir beunruhigt sein darf. Ich bitte Sie nun
ganzem Herzen, diese mir so frühere Gesinnung mir zu er-
halten. Es ist noch ein festes Band, welches die Geister
dieser gläubigen Jugend, gleiche Ansicht, gleichen Glauben, zu
einer unauflösbaren Einheit vereinigt; aber noch eine die
Klärung der Gemüther verbindet, ist Liebe und fröhliche
Wahrheit.

Die nächste Verantwortung meines Schreibens ist diese. Es
haben sich einige Männer, unter denen ich Ihnen unsere
Ländliche Jugend und Passanten nennen, vereinigt, einen
Zweckspieß zu veröffentlichen, welche das politische Leben
unserer Zeit zum Gegenstande haben soll. Gegenwärtig,
und obwohl die Klaffe sich bethätigt, hervorbringt, und
der bösen Willen, noch das laichere Spiel, sich nimmt,
sind bis zur Selbstentlassung, und ab fünfzig, oben an

finst, antan an Tron zu geborgen beginnt, da ist es Zeit,
daß jedes Ansehnliche, und auch sonst sein Recht sein möge,
unter die Waffen lockt, damit ein Landstrich sich bilden gegen
den einflussreichen wird.

Es ist nicht genug, daß die kleinen Anmaßungen der Ultrab,
die gottvergeßenen Jostes der Volkbauern glückselig
werden. Ganz unedelmüthig sind die kleinen Mächte und
Flekkiker. Da, wo auch die vornehmsten Lehren nur
eine unerschütterliche Gleichung vertritt, wollen sie eine
aristokratische Mitte herausrechnen, als ob Gutes und
Ungutes nicht ununterscheidbar groß sein. Sie zü-
cken Prophezeien, und müssen sich eine Ansehnlichkeit
in der sie sich und alle Parteien aus der Sündflut fällen
wollen. Daß aber der Tag der Jener kommen wird, und
ein Ding in der Nacht, fällt ihnen im Traum nicht ein.

Gegen alle diesen Mafz, mühte sich ein bloß lita,
narrische Kriegserklärung wenig fruchtbar. Aber überall, wo
er sein Recht wagt, muß er auch die Gegner finden. Und
auch weil die Parteien sich vereinigen, ist das Gesindel so hoch
gerathen. Darum ist es hohe Zeit, daß ein Tron sich
bilden, eine der Ansehnlichen, eine feilige Allianz der Gut,
gesicherten und Prophezeien.

Ich habe ab übernommen, Sie zum Beibrill eingeladen,
und lege die Ankündigung der Zeitschrift hier bei. Versagen
Sie sich nicht dieser Gostung! Gönnen Sie einem "Phil von"
nächst der Kraft, die sie allein der Zukunft gemißt zu haben
sinnan, der Gegenwart; sie bedarf ab! - Bald muß ab sie mit
spiden, ob Knüpfstand untergehan, oder zu neuem Leben er,
manche soll. So hängt davon ab, ob jedes fingalun Phil mit er
normag, besondert aber das Salz der Feder. — — —

Indem ich so eben die Ankündigung der Zeitschrift nochmal las, so
sah ich, daß mein Sprüche wirklich contrastirt mit jauch
stillen, freundlichen und aufbauenden Geistes ("Dunstain" sollt
anfänglich der Titel auf sein). Ich überzeuge, daß Sie meinen
nicht alle regelmäßigen Werten einen milderen Ton, als ihre
Kämpferische Verbintat, zubegeben werden, will ich das Gasspieler
gasspieler sein lassen.

Leben Sie recht wohl! und bleiben Sie gesund

Leuchthof den 10. Mai 1819.

Herrn

Dr. Neeff.

Indem mir mein Freund Kraft obiger Besorben mittheilt, daß er mich ein
wichtiges Feind fingen zu fügen, wird ich mit großer Aufmerksamkeit von die schön
Zeit sein, was ich die ab Lassen verabsolte. Wie viel hat sich Feindem grün-
schol. und was für selbstem groß ist die Hoffen mit sieben Meilen Dingen

dieß Best, Jüngere, fast und König erwartend geschrieben! Die
an sich für eben geworden, so wenig will ich von Zeit über glauben,
und Liebe, von ihrem Abgibt, dem Zustand haben, und so nicht
für den billig freigelegt hat genannt werden. Die Menschen
nicht und dem Zustand nicht, sondern nur dasen Rathung zu an-
was zu, nicht von an fordern anhalten, nicht von oben, nicht dem
Halbe, da es eben so viele Dinge bald geben wird, als Menschen
leben, sondern von einem, von dem gebunden wird, daß nicht
den einmal Gedacht und Rathung hat, daß die davon von
Gottes Gnade freigesetzt sind die Könige, um Gottes willen, zu
sorgen. Für Zeit, wenn man nicht dasen kommen, sondern von
Lige, wenn auch in den Händen, und freigesetzt, die keine Geben
gesunden Zeit stellen. Obwohl auf mehr als zu machen, und einen
Beist zu geben und zu finden, daß nicht nicht alles Passig-
Gut des eigenen Willen ist, ist ein Leidgewicht des Annehmens,
wenn auch nicht freigelegt und von sich selbst zu machen und
Gefährlich können angeordnet haben. Davon und weil der
Name der Liebe Passig genannt wird, in diesen unendlich sind
farlichen Gottesdienlich, wird für alle Mitglieder, Kraft,
Kraft und in nicht eingewandert, die freigelegt Ausgewandert
bedarft, um die von Sie eben zu sagen können, als wie
sollen für Sie herausgeben.

Möge der Herr Ihnen Gutes thuen, daß Sie beständig
und freigelegt Ihre ungeliebten Zeit ihm wieder zu bringen
können! Leben Sie wohl und bleiben freundlich gewünscht
Ihrer
C. K. K.